

Schleswig-Holstein

Der echte Norden

Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Weiterentwicklung
des Hochschulsystems des Landes Schleswig-Holstein



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Ausgangssituation



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Ausgangssituation



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

- **Leistungsfähiges und differenziertes Hochschulwesen** mit drei Universitäten, einem Universitätsklinikum, vier HAW/Fachhochschulen, einer Kunst- und einer Musikhochschule
- Wissenschaftsrat würdigt, dass das Land seine **finanziellen Anstrengungen** verstärkt hat.
- Breit aufgestelltes **Studienangebot** erreicht eine **überwiegend regionale Zielgruppe** zur **Fachkräftesicherung** im Land.
- Alle Hochschulen haben **Forschungsschwerpunkte** gesetzt. Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und die Universität zu Lübeck (UzL) sind in ihren Schwerpunkten forschungstark und haben erfolgreich größere Verbundvorhaben eingeworben.

Ausgangssituation



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

- Die HAW/FH sind mit ihren anwendungsorientierten Forschungsaktivitäten gut in der **regionalen Wirtschaft** vernetzt.
- Die beiden künstlerischen Hochschulen bilden überregional aus und bereichern das **kulturelle Leben** im Land.
- Nur wenige Großunternehmen mit eigenen FuE-Abteilungen im Land ansässig, deshalb haben Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen als **zentrale Treiber von Innovationen** eine **Schlüsselrolle für die Steigerung der Wertschöpfung**.

Zentrale Herausforderungen



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Zentrale Herausforderungen



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

- Hochschulsystem bleibt aus Sicht des Wissenschaftsrats **hinter seinen Möglichkeiten** zurück. **Strategiedefizite** des Landes und der Hochschulen.
- Weiterhin in Teilen (leicht) **unterdurchschnittliche Finanzierung** des Hochschulsystems.
- **Zu komplexe Strukturen** in der Hochschulsteuerung und im Hochschulbau.
- **Ungenutzte Synergiepotenziale** im Zusammenwirken der Hochschulen untereinander, mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und mit weiteren, insbesondere wirtschaftlichen Akteuren.

Zentrale Herausforderungen



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

- In den Leistungsdimensionen Studium und Lehre bzw. Forschung **gezielte Weiterentwicklung und Profilierung** erforderlich.
- **Transfer** weder in der Strategie des Landes noch an den Hochschulen hinreichend systematisch verankert („Kulturwandel“). **Kooperationsstrukturen** für Transfer-geschehen **verbesserungswürdig**.

Studienangebot



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Studienangebot



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

- **Angemessene Ausdifferenzierung** des Studienangebots anstreben, **Forschungsstärken** besser abbilden und Vertiefungen in konkreten Anwendungsfeldern anbieten.
- Dies schließt ein, **gering ausgelastete Studiengänge** abzubauen, wenn diese keine besonderen Bedarfe bedienen oder zur Pflege der Wissenschaften erhaltenswert sind.
- Studienangebote weiterentwickeln, **(inter-)nationale Attraktivität und Sichtbarkeit** verbessern. Studienmodelle für die **Rekrutierung internationaler Studierender** schaffen (englische Bachelorstudiengänge, flexible mehrsprachige Angebote).
- **Berufsbegleitende und duale Studienangebote** erweitern, auch für neue Zielgruppen
- **Kooperative Studiengänge**, um die Studierendennachfrage zu steigern, insbesondere gemeinsame Studiengänge von Universitäten und HAW/FH, die die Vorteile beider Hochschultypen verbinden.

Forschung und Transfer



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Forschung und Transfer

- Wissenschaftsrat begrüßt **Auswahl der Schwerpunktthemen des Landes**, die überwiegend mit Stärken in der Wissenschaft korrespondieren oder wichtige Querschnittsfunktionen erfüllen.
- Gemeinsam zu erarbeitende **Landestransferstrategie mit Transferprogramm**, einzurichtender **Transferrat**.
- **Kooperationen und institutionelle Vernetzung besser strukturieren**. Übergreifende **Cluster- und Netzwerkstrukturen** zwischen Wirtschaft und Wissenschaft manchmal zu fragmentiert und unübersichtlich, dann:
- Als **themenbezogene Kooperationsplattformen** neu aufstellen. Neuaufstellung sollte zu einer Konsolidierung an Strukturen führen.

Forschung und Transfer



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

- Hochschulen sollen **strategische Vernetzung untereinander** und mit den **außer-universitären Forschungseinrichtungen** im Land sowie mit wissenschaftlichen Akteuren außerhalb Schleswig-Holsteins intensivieren.
- **Berufung forschungsstarker Professorinnen und Professoren** entscheidend.
- Zusätzliche **finanzielle Mittel des Landes für Transfer** notwendig.
- Sonderbudget für Transfer durch ein **Landestransferprogramm**
- Stärkung von Forschung und Transfer, insbesondere an den HAW/FH, durch **gezielte Deputatsreduktionen** und Einführung von (temporären) **Forschungsprofessuren**.

Schwerpunktthemen der Begutachtung



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Erneuerbare Energien/ Energiewende

- Sehr gute Voraussetzungen für ein **Reallabor** für Transformation zu einem nachhaltigen und zukunftsfähigen Energiesystem.
- Zu kleinteilige Hochschulaktivitäten, mangelnden Schwerpunktbildung sowie unübersichtliche und teils redundante Netzwerk- bzw. Clusterstrukturen. Struktur mit **einem zentralen Akteur** im Bereich **Transfer** erforderlich.
- Hochschulen sollen **Fokusbilder** identifizieren, um kritische Masse zu schaffen
- Wissenschaftsrat empfiehlt besonders die **Verbünde Wind, Netzintegration und Wasserstoff** ebenso wie den vorwiegend von sozialwissenschaftlichen Perspektiven geprägten **Verbund Transformation** weiterzuentwickeln.

- Sehr gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Lebenswissenschaften.
- In der **Evolutionsbiologie** verfügt der Standort Kiel über eine deutschlandweit herausragende **Forschungsinfrastruktur**.
- Bestehenden **Stärken im Bereich der evolutionsbiologischen Grundlagenforschung, (Mikrobiom- und Metaorganismusforschung)** konsequent ausbauen und mit anderen besonderen Stärken des Standorts vernetzen (**Meeresforschung**).
- Durch enge **Verbindung von Evolutionsbiologie und Agrar- bzw. Ernährungswissenschaften** kann CAU deutschlandweit Alleinstellungsmerkmal entwickeln.

- Medizintechnik ist eine ausgewiesene Stärke Schleswig-Holsteins und ein wichtiger **Wirtschaftsfaktor** mit bedeutenden im Land ansässigen Unternehmen.
- CAU und die UzL sollten unter Einbeziehung der TH Lübeck ihre **komplementäre Profilierung** vertiefen und enger **kooperieren**.
- Angesichts ihrer herausgehobenen medizintechnischen Profilierung sollten die beiden Lübecker Hochschulen die **internationale Sichtbarkeit ihrer Studienangebote** erhöhen.
- **Studienplatzkapazität erhöhen.** (Medizinische Ingenieurwissenschaft, UzL, Biomedizintechnik, TH Lübeck, Robotik und Autonome Systeme, UzL, Medizinische Informatik, UzL, Hörakustik, TH Lübeck).

- **Ausgangsbedingungen** in Schleswig-Holstein **herausragend**.
- Die CAU betreibt in engem Verbund mit dem Geomar Helmholtz-Zentrum für **Ozeanforschung Lehre und Forschung auf internationalem Spitzenniveau**.
- Die FH Kiel und die HS Flensburg sind auf einigen hochspezialisierten Feldern in **Schiffbau und Meerestechnik** sehr leistungsfähig, **Studienkapazitäten** sollen ausgebaut werden.
- Noch **erhebliche weitere Potenziale** für die Innovationsfähigkeit der maritimen Wirtschaft sowie für Zukunftsthema Meeresschutz und -nutzung.
- Um die Leistungsfähigkeit des Standorts Kiel noch besser auszuschöpfen, sollten **CAU und Geomar gemeinsam strategische Ziele** formulieren.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz

- Wissenschaftliche und wirtschaftliche **Voraussetzungen im Land nicht ausreichend**, um eine führende Position einzunehmen.
- Anstrengungen zu seiner Stärkung dennoch unerlässlich, um die Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts zu sichern.
- Fokussierung auf **anwendungsbezogene digitale und KI-Kompetenzen**.
- **Grundlagenorientierte Informatik** (CAU und UzL) soll mit allen Professuren mit KI-Bezug **hochschulübergreifend vernetzt** werden.
- **Gemeinsame Nutzung** von IT-Flächen, Rechenzentren und Cloudlösungen.
- DLC soll die **digitalisierungsbezogenen Weiterbildungsangebote** bündeln.

- **Große Synergie- und transdisziplinäre Innovationspotenziale** für Wissenschaft und Wirtschaft, die jedoch zunächst identifiziert werden müssen. **Fehlende Datengrundlage.** Der Wissenschaftsrat empfiehlt einen **Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht.**
- Besondere Expertise der **Muthesius Kunsthochschule** in der **Wissenschaftskommunikation**
- Musikhochschule Lübeck trägt im Rahmen **Lübeck hoch 3** in Kooperation zur Wissenschaftskommunikation bei.
- **Vernetzung mit den anderen Schwerpunktthemen** des Landes würde transdisziplinäre Innovationen zusätzlich stärken.

Zentrale übergreifende Forderungen



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Zentrale übergreifende Forderungen

- **Strategie- und Steuerungsfähigkeit stärken.**
- **Übergreifende Planung** mit klaren strategischen Zielen unter den wissenschaftlichen und politischen Akteuren abstimmen.
- **Proaktive Abstimmung der Hochschulen** untereinander und mit dem Land in Bezug auf Leistungsportfolios, strategische Entwicklung aussichtsreicher wissenschaftlicher Schwerpunkte und Anwendungsfelder.
- **Schwerpunktbildung** und notwendige **Posteriorisierungen** in anderen Bereichen.
- **Auskömmliche Grundfinanzierung der Hochschulen sicherstellen.**

Zentrale übergreifende Forderungen

- **Ziel- und Leistungsvereinbarungen** sollten zum **Hauptsteuerungsinstrument** ausgebaut und stärker zielorientiert ausgerichtet werden.
- **Hochschulbau** höherer Stellenwert in der Hochschulpolitik des Landes.
- Hochschulen und Land sollen **Bemühungen bei der Internationalisierung** erheblich ausweiten, sowohl mit Blick auf die Fachkräftesicherung (insbesondere in den MINT-Bereichen) als auch auf internationalen Austausch.
- **Wissenschaftliche Weiterbildung** muss deutlich ausgebaut werden, Hochschulen sollen sich zu **Einrichtungen lebenslangen Lernens** weiterentwickeln.

Weiteres Vorgehen



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Weiteres Vorgehen



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

- Analyse, Bewertung und Umsetzung von Empfehlungen ist **mehrfähriger Prozess**.
- Wissenschaftsrat weist explizit auf längeren Zeithorizont bei **finanzrelevanten Empfehlungen** hin.
- Herausforderung: diverse **Strategieprozesse** parallel angehen
- Empfehlungen sind so **umfangreich**, dass
 - im MBWFK alle Referate der beiden Wissenschaftsabteilungen,
 - in der Landesregierung mehrere Ressorts,
 - alle Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen zentral und dezentral betroffen sind.
- Einrichtung einer **Projektgruppe** im MBWFK.

Weiteres Vorgehen

- **Empfehlung umsetzen – ja oder nein?** Falls nein, warum nicht?
- Wer hat die **Federführung** und wer ist zu **beteiligen**?
- „**Ort**“ der Umsetzung?
- **Finanzrelevanz – ja oder nein?** Falls ja, welche **Kosten** würden entstehen?
- **Priorität** bei begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen?
- **Zeithorizont?** Nächste Schritte?
- Wann wäre die Empfehlung umgesetzt – **Erfolgsfeststellung?**

Weiteres Vorgehen

- Cluster 1: Empfehlungen zu Transferstrategie, Transferrat und Transferprogramm
- Cluster 2: Weitere Empfehlungen zur Leistungsdimension Transfer (inkl. Gründung)
- Cluster 3: Empfehlungen zur Leistungsdimension Forschung
- Cluster 4: Empfehlungen zur Leistungsdimension Studium und Lehre
- Cluster 5: Empfehlungen zum Handlungsfeld Hochschulbau und Bewirtschaftung
- Cluster 6: Empfehlungen zum Handlungsfeld Internationalisierung
- Cluster 7: Empfehlungen zu Kooperationsplattformen
- Cluster 8: Empfehlungen zum Schwerpunktthema Erneuerbare Energien
- Cluster 9: Empfehlungen zum Schwerpunktthema Lebenswissenschaften
- Cluster 10: Empfehlungen zum Schwerpunktthema Medizintechnik
- Cluster 11: Empfehlungen zum Schwerpunktthema Meereswissenschaften
- Cluster 12: Empfehlungen zum Schwerpunktthema Digitalisierung und KI
- Cluster 13: Empfehlungen zum Schwerpunktthema Kultur- und Kreativwirtschaft
- Cluster 14: Weitere Empfehlungen, die durch die Cluster 1 - 13 nicht abgedeckt sind

Weiteres Vorgehen



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

- Viele Empfehlungen richten sich nicht primär an das Land, sondern (auch) an die **Hochschulen**.
- Einbindung der Hochschulen bei **Kategorisierung der Empfehlungen**.
- **Hochschulvertrag** sowie **Ziel- und Leistungsvereinbarungen**
- **Gemeinsame Strategieprozesse** (insb. Transfer- und Internationalisierungsstrategie)

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur